

n  
m

HAZ

Stadt & Land

# Hannover

## Schutt auf Brache verteilt?

Investor Günter Papenburg hat offenbar belastete Bauabfälle auf dem Gelände der Wasserstadt Limmer verteilt. Auf dem ehemaligen Conti-Grundstück sollen Wohnungen entstehen. Seite 17

TÄGLICH  
(FAST) ALLES

Termine  
und  
Veranstaltungen

▶ Seite 24



SEITE 17 - MITTWOCH, 24. MAI 2006 - NR. 120

# Gift-Schutt auf Conti-Gelände verteilt?

## Region kritisiert Zusammenarbeit mit Investor Papenburg / Neuer Vertrag soll Bodensanierung regeln

VON GUNNAR MENKENS  
UND FRIEDERIKE HARTMANN

Unternehmer Günter Papenburg hat offenbar große Mengen belasteter Bauabfälle auf dem Gelände der Wasserstadt Limmer verteilt. Dabei soll es sich um einige tausend Kubikmeter Erdreich handeln. Auf dem ehemaligen Conti-Grundstück will die Wasserstadt Limmer GmbH, deren Alleingesellschafter Papenburg ist, Wohnungen bauen. Nach Informationen der HAZ sollen Mitarbeiter das mit Schadstoffen verunreinigte Ma-

terial mit sauberem Boden vermengt haben, um Grenzwerte einzuhalten. Die Region Hannover als Abfallbehörde attestierte Papenburg gestern in einem Gespräch, strafrechtlich nichts Verbotenes getan zu haben. Die Staatsanwaltschaft hat eine Strafanzeige der Polizei gegen Papenburg inzwischen eingestellt.

Damit ist für die Wasserstadt jedoch noch keine Entwarnung gegeben. Zwar sind Grenzwerte eingehalten, die für den Grundwasserschutz gelten, nicht jedoch Vorsorgewerte für die Bodenoberfläche - Papenburg, Region und Stadt hatten sich

in einer privatrechtlichen Vereinbarung festgehalten. Diese Werte sind maßgeblich dafür, ob die Stadt einen Bebauungsplan aufstellt. Erst dann kann Papenburg Wohnungen bauen.

Papenburgs Vorgehen veranlasste Regionsdezernent Axel Priebis zu dem Satz, dass „die Zusammenarbeit zwischen der Wasserstadt Limmer und der Region Hannover als Abfall- und Bodenschutzbehörde unbedingt verbessert werden muss“. Es ist die diplomatische Umschreibung dafür, dass Papenburg sich an die Vereinbarung nicht hielt. Folgen

hat das für ihn nicht, denn in dem Vertrag sind keine Sanktionen festgeschrieben worden.

Der Unternehmer versicherte gestern, alles zu tun, „einen sauberen Baugrund vorzubereiten“. Selbstverständlich hätten die Behörden das Recht, „den Boden durch eigene Beprobungen zu kontrollieren“. Solche Kontrollen begrüße er sogar, sagte Papenburg. Sie sind auch in seinem eigenen Interesse: Häuser, die im Verdacht stehen, auf kontaminiertem Grund zu stehen, dürften schwer Käufer finden. Nach Papenburgs Angaben sind lediglich

Halden geplant worden, um Platz für neuen Schutt zu schaffen. Das Material sei „nur leicht belastet“ gewesen und habe kein Krebs erregendes Nitrosamin enthalten. Dieser Stoff ist in einigen der vermutlich zum Abriss bestimmten Conti-Gebäude gefunden worden.

Papenburg und die Region wollen nun einen neuen Vertrag über die Bodensanierung schließen, der die Zusammenarbeit regeln und Sanktionen für Verstöße festschreiben soll. Grundlage dafür soll ein Gutachten sein, das der Unternehmer bereits in Auftrag gegeben hat.